

KN von
M. 12.17

Wenn die Kamera läuft, ist das Wildschwein weg

MiSch-Reporter Jens Jaacks lernte im Wildpark Eekholt eine Woche lang die Tücken des Naturfilmens kennen

VON JENS JAACKS

7b, Gymnasium
Kronshagen

Jens (13)
lernte im
Naturfilm-
camp viel
Neues über die
Natur und die
Technik des Filmens.



Die Tiere brachten ihm zudem
Geduld bei, denn sie hielten sich,
ebenso wie das Wetter, nicht
immer so genau an das Dreh-
buch.

GROSSENASPE/KRONSHAGEN.

Naturfilme drehen: Das lernen
Jugendliche jedes Jahr in einer
Woche Filmcamp im Wildpark
Eekholt. Dabei lernen sie auch
viel über die Tiere des Wild-
parks. Morgens in aller Frühe,
um 7.30 Uhr, heißt es aufstehen.
Nach dem Frühstück in der
„Kiek ut Stuben“, dem Restau-
rant am Eingang des Wildparks,
besprechen wir mit unseren Be-
treuern – drei Medienpädago-

gen und Dieter Hoese, dem frü-
heren Kameramann des Tierfil-
mers Heinz Sielmann – den wei-
teren Tagesablauf. Drei
Jugendfilmteams, die jeweils
aus vier Jugendlichen beste-
hen, verteilen die einzelnen
Aufgaben untereinander. Wir
besprechen, welche Filmteile
zu drehen sind und was wir
noch über die Tiere wissen müs-
sen. Unser Team, wir nennen
uns „Team Orange“, teilt sich
heute auf. Mein Bruder und un-
sere beiden Teamkollegen ge-
hen los. Unser Film handelt von
den Säugetieren im Wildpark,
die wir filmen und zählen. 22
Säugetierarten, insgesamt 384
Tiere, leben hier: Baum- und
Steinmarder, Frettchen, Wölfe
und Rothirsche, deren Brunft im
Herbst immer wieder ein se-
hens- und hörens Wertes Schau-
spiel ist, können wir quasi in
freier Wildbahn beobachten.

Als Cutter unseres Teams ha-
be ich die Aufgabe, die ver-
schiedenen Videoclips zusam-
menzuschneiden. Während ich

also munter drauflos schneide,
versuchen die anderen drei
Teammitglieder, Wildschweine
und Füchse zu filmen. Doch, wie
sie mir später berichten, hat ihre
Mission nicht funktioniert: Die
Wildschweine sind immer in die
genau entgegengesetzte Ecke
des geräumigen Geheges ge-
laufen.

Um zwölf Uhr versammeln
wir uns wieder zum Mittagessen.
Danach bekomme ich die
Speicherkarte mit dem neuen
Filmmaterial. Der Rest der
Gruppe zieht wieder los, um
weitere Tiere aufzunehmen.

Um 18 Uhr gibt es endlich das
verdiente Abendessen: Nach ei-
nem ereignisreichen Drehtag
draußen in der Natur sind wir
hungrig wie die fünf Wölfe des
Tierparks.

Anschließend schauen wir
noch den Film „Fiept das Reh“
von Hans-Heinrich Hatlapa,
dem Gründer des Tierparks
Eekholt. Ein eindrucksvoller
Film über die Begradigung der
Osterau, die Hatlapa mit seinem

Tierpark jedoch verhindert hat.
Deshalb kann man noch heute
die unberührte Osterau in Eek-
holt bewundern.

Da wir am nächsten Morgen
einen Sonnenaufgang filmen
möchten, gehen wir an diesem
Abend rechtzeitig schlafen.
Aber mit dem Einschlafen ist
das so eine Sache, denn die Mü-

cken sind noch hungrig und die
Esel des Tierparks abends „sehr
gesprächig“.

Nach dieser Woche voller
Spaß und harter Arbeit werden
am Freitagnachmittag alle Fil-
me vorgeführt. Unsere Eltern,
das Tierparkteam mit der Tier-
parkgründerin Theda Hatlapa
sowie Mitarbeiter des Natur-

filmfestivals Green Screen sind
zum Abschluss unsere Zu-
schauer.

Die Besonderheit bei diesem
Filmcamp: Ein Fernseheteam der
Kika-Reihe „Timster“ hat eines
unserer Teams während der
Filmarbeiten begleitet und
dreht auch bei der Premiere un-
serer Filme. Für uns ist das ziem-
lich interessant und auch lustig,
den Profis bei der Arbeit zuzu-
schauen. Unsere Filme werden
im Anschluss noch für den
„Green-Screen“-Jugendfilm-
preis gesichtet. Wer weiß, viel-
leicht gewinnt sogar einer unse-
rer Filme, so wie im letzten Jahr.
Nach dem „Green-Screen“-
Festival in Eckernförde sind die
Filme auf YouTube und eventu-
ell auch bei der diesjährigen
Winterfilmreihe von „Green
Screen“ als Vorfilm zu sehen.

Wir haben in dieser Woche
viel über die anstrengende und
spannende Arbeit von Tierfil-
mern und Tierpflegern erfahren
und eine Menge über die ein-
zelnen Tiere gelernt.



MiSch-Reporter Jens war beim Naturfilmcamp im Wildpark Eekholt
dabei.

FOTO: JENS JAACKS